

In deiner Hand ruht meine Zeit

Ökumenischer Gottesdienst zum Kirchentagssonntag

13. Februar 2022, 10.30 Uhr

Abdinghofkirche Paderborn

Glockengeläut

Musik

Begrüßung und Eröffnung – mit Pantomime

Sonntag. Ruhe finden. Das ist heute dran.
Ruhe vom Alltag. Ruhe von dem, was gerade ist. Von allem sonst.
Beinahe so, als wenn man sich mitten im Trubel die Ohren zuhält.
Und plötzlich ist kaum noch zu hören,
was sonst meine Ohren durchdringt
und in meinen Gedanken kreist.
Kennen Sie diese Sehnsucht nach Stille?
Einfach mal Ruhe haben.
Wenn ich meine Hände auf die Ohren lege,
hört sich alles ganz anders an.
Ein leichtes Rauschen umgibt mich.
Und wenn ich fester die Hände auf die Ohrmuscheln presse und stillhalte,
dann ist alles neben mir nicht mehr da.
Dann beginne ich anderes zu hören:
ein lautes Rauschen,
wie aus einem weiten Raum.
Etwas pulsiert, regelmäßig, in meinem eigenen Rhythmus.
Ich höre in diesem rauschenden Raum in mir meinen Herzschlag.
Mein Rhythmus.
Vom ersten Atemzug bis zum letzten.
Ganz Mein und ganz ein Geschenk von Gott.
Machen Sie gerne mit, wenn Sie möchten.
Lauschen Sie in Ruhe dem geschenkten Rhythmus in sich.
Mein Atem wird ruhiger, ich werde still.
Jetzt ist Zeit dafür,
Zeit, um in Ruhe in sich hineinzuhorchen.
Ich höre meinen Herzschlag.
Ich öffne mein Herz.

Für Gott.

Zu Beginn des Gottesdienstes ganz still werden,
um für Gottes Wirken offen zu sein.

Darum geht es.

Und so feiern wir diesen Gottesdienst

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Herzlich willkommen zum Kirchentagssonntag.

Jährlich feiern wir ihn in ökumenischer Verbundenheit,

um Gedanken der Katholikentage und Evangelischen Kirchentage aufzunehmen
und auf die kommenden Kirchentage einzustimmen.

„In deiner Hand ruht meine Zeit“,

ist die Überschrift für den heutigen Gottesdienst.

Lied

Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz

Vorsänger:in:

Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz, das seinen Ohren traut in dieser Welt.

Alle:

Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz, das seinen Ohren traut in dieser Welt.

Refrain:

Schenke mir, Gott, ein Herz, das lebt und schlägt, das für das Leben schlägt.

Schenke mir, Gott, ein Herz, das lebt und schlägt, das für das Leben schlägt.

V.: Schenke mir, Gott, ein sehendes Herz, das mir die Augen öffnet für die Welt.

A.: Schenke mir, Gott, ein sehendes Herz, das mir die Augen öffnet für die Welt.

Refrain

V.: Schenke mir, Gott, ein fühlendes Herz, das für den andern aufgeht jeden Tag.

A.: Schenke mir, Gott, ein fühlendes Herz, das für den andern aufgeht jeden Tag.

Refrain

(Text: Thomas Laubach 2014; Musik: Thomas Quast 2014)

Kyrie – mit Pantomime

Gott, da ist vieles nicht gut.

Wir haben Sorgen im Blick auf die Welt.

Dir bringen wir sie.

Dir klagen wir unsere Not.

Hör und sieh uns an!

Pantomime

Sorgen und Not:

Gewalt, auch im Haus

Gesungenes Kyrie

Kyrie eleison, Kyrie eleison, eleison.
(Text: Liturgie; Musik: Johannes Walter)

Pantomime

Sorgen und Not:
Medizinisches und pflegerisches Fachpersonal

Gesungenes Kyrie

Christe eleison, Christe eleison, eleison.

Pantomime

Sorgen und Not:
Lüge, Hetze, Spaltung

Gesungenes Kyrie

Kyrie eleison, Kyrie eleison, eleison.

Hinführung zum Gloria – mit Pantomime

Das Schwere und Schreckliche, das wir vor Gott gebracht haben,
das, was uns niederdrückt,
was macht, dass wir uns klein fühlen, ohnmächtig und atemlos,
all das ist nicht, was unser Leben ausmacht.

Glorialied

Lobe den Herrn, meine Seele

Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen.
was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht. Amen.
Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.
Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

(Text und Melodie: Norbert Kissel 1987)

Psalm 31,15-25 – mit pantomimischen „Kommentaren“

¹⁵Ich aber vertraute auf dich, Gott.

Ich bekannte: Du bist mein Gott!

¹⁶Meine Zukunft liegt in deiner Hand.

Rette mich aus der Gewalt meiner Feinde
und lass mich meinen Verfolgern entkommen!

¹⁷Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht.
Hilf mir und lass mich so deine Güte erfahren!

¹⁸Gott, lass mich nicht scheitern,
denn ich habe zu dir um Hilfe gerufen.
Aber die Frevler sollen scheitern,
zum Schweigen verurteilt im Totenreich.

¹⁹Verstummen sollen die Lügen auf ihren Lippen
und ihr freches Gerede gegen den Gerechten,
das voller Hochmut und Verachtung ist.

²⁰Wie unerschöpflich ist deine Güte!
Du hältst sie bereit für die, die dir folgen.
Aus deinem Vorrat an Güte können alle leben,
die bei dir Zuflucht suchen vor den Menschen.

²¹Wenn sie im Tempel
vor dein Angesicht treten,
sind sie sicher vor dem Toben der Leute.
Wenn sie in deiner Hütte sind,
bewahrst du sie vor allen Anfeindungen.

²²Gepriesen sei Gott!
Wie wunderbar ist seine Güte,
die ich erfahren habe in der befestigten Stadt.

²³Ich aber dachte in meiner Angst:
Ich bin verloren,
verstoßen aus deinen Augen!
Doch du hast mein lautes Flehen gehört,
als ich zu dir um Hilfe schrie.

²⁴Liebt euern Gott, ihr Frommen!
Denn Gott schützt alle, die zu ihm halten.
Aber wer sich überheblich verhält,
den zieht er gründlich zur Rechenschaft.

²⁵Seid stark und fasst neuen Mut,
alle, die ihr auf Gott hofft!

Lied

Hilf mir zu glauben

Wenn mich das Leben aus der Kurve trägt,
wenn mir der Alltag meine Sprache verschlägt,
dann sage ich dir, was mein Herz bewegt.
Weil du meine Fragen erträgst.

Refrain:

Hilf mir, zu glauben und auf dich zu sehn,
dir zu vertrauen und weiterzugehen.
Lass mich nicht verzweifeln, wenn mein Glaube wankt.
Zieh mich zu dir, halt mich an deiner Hand.

Wenn mir der Zweifel meine Freude raubt,
wenn man mir sagt, ich hab nicht richtig geglaubt,
dann sage ich dir, was mein Herz bewegt.
Weil du meine Zweifel erträgst.

Refrain

Wenn meine Wut über mein Herz regiert,
wenn tief im Innersten die Angst randaliert,
dann sage ich dir, was mein Herz bewegt.
Weil du meine Ängste erträgst.

Refrain

(Text und Musik: Timo Böcking 2020)

Predigt: Übertragung ins Heute

Glaubenslied

Wir glauben: Gott ist in der Welt

Wir glauben: Gott ist in der Welt, der Leben gibt und Treue hält.
Er fügt das All und trägt die Zeit, Erbarmen bis in Ewigkeit.

Wir glauben: Gott hat ihn erwählt, den Juden Jesus für die Welt.
Der schrie am Kreuz nach seinem Gott, der sich verbirgt in Not und Tod.

Wir glauben: Gottes Schöpfermacht hat Leben neu ans Licht gebracht,
denn alles, was der Glaube sieht, spricht seine Sprache, singt sein Lied.

Wir glauben: Gott wirkt durch den Geist, was Jesu Taufe uns verheißt:
Umkehr aus der verwirkten Zeit und Trachten nach Gerechtigkeit.

Wir glauben: Gott ruft durch die Schrift das Wort, das unser Leben trifft.
Das Abendmahl mit Brot und Wein lädt Hungrige zur Hoffnung ein.

Wenn unser Leben Antwort gibt darauf, dass Gott die Welt liebt,
wächst Gottes Volk in dieser Zeit und Weggenossen sind nicht weit. – Amen.

(Text: Gerhard Bauer 1985; Melodie: Christian Lahusen 1948)

Hinführung Handmeditation – mit Pantomime

In den Worten, die wir sprechen, erzählen wir von Gott.

In der Luft, die wir atmen.

In unseren Händen, die halten.

Im Raum, den wir betreten.

Da ist Gott.

(Pantomime begleitet den nächsten Abschnitt:)

Wenn du magst, halte Gott die Hand hin.

Mach deinen Rücken gerade, richte dich auf.

Leg deine Hände hin.

Auf deine Oberschenkel,

die Handflächen nach oben.

Richte deinen Blick auf deine Hände.
Schau auf deine Finger.
Den Raum zwischen ihnen.
Atme ein.
Atme aus.

Handmeditation zu Psalm 31 – mit Pantomime

Die Liturgin liest die Psalmverse.

Die Sprecherin liest die Meditation, die von der Pantomime begleitet wird.

¹⁶Gott, meine Zeit steht in Deinen Händen.

(Pantomime begleitet den nächsten Abschnitt:)

Spüre die Luft in deiner Handinnenfläche,
zwischen deinen Fingern,
an deinen Fingerspitzen.
Spüre die Fülle, Stärke und das Alter deiner Hände.
Hebe langsam deine rechte Hand
und lege sie sanft auf dein Herz.
Drücke sie stärker auf
und spüre deinen Herzschlag.
Menschlicher Ton, der eigene Herzschlag,
ein Rhythmus, erlernt vor allen Zeiten.

¹⁷Lass Dein Angesicht leuchten.

Lass mich dich erfahren.

²⁰Du hältst so vieles bereit für die, die dir folgen.

So vieles, ich kann es mir kaum vorstellen.

(Pantomime begleitet den nächsten Abschnitt:)

Sieh auf deine offenen Hände.
So viel, was deine Hand von Kindheit an getan hat.
So viel, was erst nicht geklappt hat.
Deine Finger wollten nicht so wie du.
Aber dann: So viel, was du durch deine Hände gelernt hast.
Du hältst und greifst.
Du stützt dich ab, stehst auf.
Du balancierst, die Hände sind dein.
Du drückst, du schiebst, du tippst.
Du bindest Schnürsenkel, du isst, du wäschst.
Du lässt los.

²³Manchmal falle ich. Es ist dunkel.

Mein Schreien verhallt ohne Echo.

¹⁶Da, wo ich jetzt bin, ist es nicht gut für mich.

Meine Zukunft liegt in deiner Hand.

(Pantomime begleitet den nächsten Abschnitt:)

Beuge den Mittelfinger,
den Zeigefinger, den Daumen,
dann den Ringfinger und den kleinen Finger.
Jetzt machst du eine Faust.
Wenn du das nächste Mal wütend bist,
spüre genau, wie stark du bist.
Wenn du das nächste Mal wütend bist,
erinnere dich, was in deine Hand gelegt ist, was darinnen ist.

²⁰Ich suche bei Dir Zuflucht.

²¹Du bewahrst mich vor dem, was mich verfolgt,
und beschützt mich vor denen, die mich nicht lassen.

(Pantomime begleitet den nächsten Abschnitt:)

Lege nun deine Hände auf deinen Bauch.
Die Mitte des Lebens. Dort, wo Leben entsteht. Fühle die Kraft dort.
Erinnere dich, was deine Hände geleistet haben.
Die Müdigkeit, die Schmerzen,
die Kälte und Hitze, die sie gespürt haben.
Die Verletzungen, die du ertragen hast.
Wunden, die geheilt sind. Narben, die bleiben.
Wie oft haben deine Hände deinen Kopf getragen,
wenn die Gedanken zu schwer wurden?
Wie oft deine Augen geschützt,
wenn alles Gesehene unerträglich und grell wird?

²²Ich danke Dir und rufe Deinen Namen,
weil Du mein Gott bist.

²¹Du schließt Deine Hoffnung um mich.
Du birgst mich im Schutz Deines Angesichts.

(Pantomime begleitet den nächsten Abschnitt:)

Finde deine andere Hand.
Spüre die Wärme zwischen ihnen.
Spüre die Verbindung. Erkunde ihr Geheimnis.
Lege deine Hände wie im Gebet aneinander.
Falte deine Finger und schmiege, was von selbst zueinander findet.
Wenn wir uns die Hände reichen,
hältst du dich selbst in deiner Hand.
Mit einem Händedruck, einer Umarmung sind es nicht einfach
nur Haut und Knochen – nein, du teilst dein Herz.

²⁴Ja, an Dir halte ich mich fest.

Du ergreifst mich mit Deiner starken Hand.

¹⁵Ja, ich hoffe auf Dich und spreche:

Du bist mein Gott!

Lied

Du bist da

Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, am Grund aller Fragen bist du.
Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht.
Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich gewacht.
Nähme ich Flügel der Morgenröte, bliebe am äußersten Meer.
Schliefe ich ein im Reich der Toten, würde statt Nacht Licht um mich sein.

Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, im Arm einer Mutter bist du.
Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht.
Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich gewacht.
Sitze ich da oder leg mich nieder, mache ich mich auf und ich steh.
Meine Gedanken kennst du von ferne, weißt ganz genau, wohin ich geh.

Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, das Rätsel des Lebens bist du.
Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht.
Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich gewacht.

(Text: Jan von Lingen 2004; Musik: Gerd-Peter Münden 2004)

Fürbittengebet

Wenn wir beten, ist das ein Rufen nach Gott.
Wenn wir beten, sind wir vor Gott mit Körper und Geist, gerade jetzt.
Es ist ein Suchen mit unseren Augen.
Ein Tasten mit unseren Händen. Ein Sehnen mit unseren Herzen.
Wir beten von der Hoffnung und dem Vertrauen, dass uns etwas begleitet und führt.
In der Luft, die wir atmen, in unseren Händen, die halten, da ist Gott.

So beten wir:

Gott, Fülle und Urgrund der Liebe,
Deine Herzlichkeit ist größer als wir fassen können.
Dein Entgegenkommen reicht weiter als wir tragen können.
Hab Dank, dass Du zusammenfügst, was zerrissen ist.
Dass Du rein wäschst, was von sich aus trübe bleibt.
Dass Du frei gibst, was allein nicht loslassen kann.
Halte uns verbunden, wenn wir zu Dir beten.

Gott, nimm in deine Obhut alle,
die Dir vertrauen, sich nach Dir ausrichten
– und alle, die Schwierigkeiten haben zu sagen:

„Du bist mein Gott!“

Begleite uns und alle
mit Deinem leuchtenden Angesicht.

Gott, In Deine Hände befehle ich mich

und alle, die ich lieb habe, die mir nahe stehen.
Sei dabei, wenn uns Dinge gelingen.
Trage mit, was uns belastet.
Lass uns wieder neuen Mut fassen,
wenn er verloren geht.

Gott, zieh zu Dir diejenigen, die in Not sind,
die auf der Flucht sind, für die der Krieg alltäglich ist.
Höre ihr Flehen, wenn sie um Hilfe rufen –
und zeige ihnen Perspektiven zum Weiterleben.

Bergender Gott,
Dir legen wir alle Dinge und Menschen vor, die jetzt von Bedeutung sind.
In der Stille nimmst Du Dir die Zeit und nimmst dich ihrer an...

Stille

In der Hoffnung, dass wir erfahren, was wir glauben,
beten wir gemeinsam das Gebet Jesu.
Mit denen, die mitbeten möchten.
Für die, die es heute nicht können.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lied

Verleih uns Frieden gnädiglich

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsren Zeiten.
Es ist ja doch kein anderer nicht, der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine, denn du, unser Gott, alleine!
Halleluja, Kyrie eleison: Herr Gott, erbarme dich!
Halleluja, Kyrie eleison: Herr Gott, erbarme dich!

Halleluja, Kyrie eleison: Herr Gott, erbarme dich!

Halleluja, Kyrie eleison: Herr Gott, erbarme dich!

(Text: Martin Luther 1529; Musik: Matthias Nagel 2006)

Kollektenempfehlung

Vom Kirchentag 2019 in Dortmund ging ein großer Impuls aus:

„Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt!“

Die EKD unterstützt mit dem Bündnis United4Rescue die zivile Seenotrettung.

Unter dem Motto „Wir schicken ein Schiff“ ist mit der SeaWatch 4 ein zusätzliches Schiff zur Rettung von Ertrinkenden ins Mittelmeer geschickt worden.

Im gesamten Kirchenkreis Paderborn wird die Kollekte heute zur Unterstützung dieser Arbeit gesammelt.

Sie können sich daran beteiligen.

Die Angaben dafür finden Sie in der Videobeschreibung bei YouTube oder unter www.kirchenkreis-paderborn.de.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Blick nach Stuttgart und Nürnberg

Ende Mai findet der 102. Deutsche Katholikentag in Stuttgart statt.

„leben teilen“ ist sein Motto...

Im Juni 2023 lädt der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag nach Nürnberg ein.

Dort lautet das Motto „Jetzt ist die Zeit“...

Sendung – mit pantomimischer Begleitung

Wir gehen in unser Leben hinaus in dem Vertrauen,
dass Gott in seiner grenzenlosen Güte
unsere Ängste und unsere Widersprüche kennt
und uns dabei hilft, sie zu tragen und manchmal zu überwinden.

Wir haben in uns hineingehört.

Wir haben von Gottes unerschöpflicher Güte gehört.

So tragen wir Gottes Güte in unseren Alltag hinein.

Wir können stark sein und neuen Mut fassen.

Segen – mit pantomimischer Begleitung

Gottes Güte ist mehr, als wir es sind.

Wir schöpfen aus ihr.

Wir halten sie uns und den anderen hin,
damit wir sie schmecken und sehen.

Gottes Güte liegt auf unserem Leben,

umfängt uns, ohne jemals leer zu werden.
Gott segne dich heute und an allen Tagen deines Lebens.
Amen.

Musik

Improvisation zu *Verleih uns Frieden gnädiglich*

Kollekte

Die Kollekte des Gottesdienstes ist bestimmt für United4Rescue. Das Bündnis unterstützt die zivile Seenotrettung und ist z.B. mit der SeaWatch 4 im Mittelmeer unterwegs.

Es gibt die Möglichkeit, eine Kollekte zu überweisen:

Empfänger: Ev. Kirchenkreis Paderborn

IBAN: DE40 3506 0190 2001 2570 16

Verwendungszweck: Kollekte vom 13.02.2022

oder direkt über diesen Link:

<https://united4rescue.org/de/helfen/spenden/>

Wenn Sie die Kirchentage unterstützen möchten, können Sie auf diese Spendenkonten einzahlen:

Empfänger: Deutscher Katholikentag

IBAN: DE50 4006 0265 0010 1258 00

Verwendungszweck: Spende

oder direkt über diesen Link:

<https://www.dkm-spendenportal.de/projekt/katholikentag-unterstuetzen/display/link.html>

Empfänger: Deutscher Evangelischer Kirchentag

IBAN: DE51 5206 0410 0000 0038 40

Verwendungszweck: Spende

oder direkt über diesen Link:

<https://www.kirchentag.de/foerdern/spendenformular>

Vielen Dank für Ihre Kollekten und Spenden!

Mitwirkende

Anja Hillebrand, Kirchentagsbeauftragte des Ev. Kirchenkreises Paderborn

Pfarrer Andreas Loos, Oberhausen, alias Pantomime ADRIAN

Nadine Mersch, Diözesankomitee im Erzbistum Paderborn

Pfarrerinnen Bettina Wittke, Ev. Kirchenkreis Paderborn

Tim Gärtner, Klavier, Kreiskantor des Ev. Kirchenkreises Paderborn

Denise Sander, Gesang

Organisation

Dr. Richard Janus, Generalsekretär des Ev. Bundes

Pfarrer Volker Neuhoff, Superintendent des Ev. Kirchenkreises Paderborn

Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke, Präsidium des Dt. Ev. Kirchentags

Übertragung aus der Abdinghofkirche Paderborn

Dr. Eckhard Düker, Kamera

Joel Leis, Kamera

Livestream und Aufzeichnung:

<https://youtu.be/TTA6UTulEKQ> oder www.abdinghof-gottesdienst.de

Abdinghofkirche Paderborn

Frank Schubert, Küster

Vielen Dank an den Abdinghofbezirk der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Paderborn für die Unterstützung!

Mehr Informationen über die Kirche: www.abdinghof.de/pages/kirche.htm

Corona-Hinweis

Alle Mitwirkenden erfüllen die 2G-Regel und sind vor dem Gottesdienst getestet.

(Stand: 08.02.2022)